Landratsamt
Biberach

Vorbericht

Vorlage Nr. IV-011-2012

Ziffer 4 der Tagesordnung
JA-03-2012

Jugendhilfeausschuss
öffentlich am 26.11.2012

Dezernat 4
Petra Alger

Einrichtung einer Außenwohngruppe "Take Five" im Illertal - Träger St. Fidelis Jugendhilfe GmbH

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss befürwortet die Einrichtung einer Außenwohngruppe des konzeptionellen Angebots „Take Five“ im Illertal durch den Träger St. Fidelis Heudorf.

Sachverhalt

1. Vorbemerkung

Im Rahmen der Fortschreibung der Jugendhilfeplanung 2007 wurde der Träger St. Fidelis Jugendhilfe GmbH beauftragt gemeinsam mit dem Jugendamt ein Angebot mit regionaler, Familien aktivierender Ausrichtung einzurichten. Dies geschah durch den Umbau einer klassischen Wohngruppe am Standort Heudorf.

Ergebnis der Planungen ist das stationäre Angebot „Take Five“. In dieser Wohngruppenform werden sechs Kinder und Jugendliche im Alter von 6 - 16 Jahren betreut und darin unterstützt, gemeinsam mit ihren Eltern einen Weg zu finden, durch den sich ein dauerhaftes Zusammenleben wieder bewältigen lässt. Dabei ist es von zentraler Bedeutung, die Eltern intensiv in den Entwicklungsprozess mit einzubeziehen. Das wohnortnahe Angebot bietet die Möglichkeit, Kindern ihre bisherigen sozialräumlichen Bezüge zu erhalten. Die zeitliche Begrenzung des Heimaufenthaltes findet sich in diesem Angebot in zweifacher Weise. Zum einen über die Beschränkung der Unterbringung auf ein Jahr, zum anderen durch die Begrenzung auf fünf Tage pro Woche. Das Wochenende und die Ferien verbringen die Kinder in ihrer Familie.

2. Derzeitige Situation

Die bisherigen Erfahrungen in der bestehenden Gruppe in St. Fidelis sind durchweg positiv. Durch die Unterbringung an lediglich fünf Tagen, kann die Elternanbindung deutlich besser erhalten werden, als es der Fall ist, wenn das Kind vollstationär in der Einrichtung ist und beispielsweise nur in den Ferien nach Hause kommt. Die Eltern können viel mehr in die Arbeit miteinbezogen werden.

Die Maßnahme baut auf drei Säulen auf:

- Erziehungshilfe
- Elternarbeit
- Schule

Für die Kinder und Jugendlichen besteht die Möglichkeit einer flexiblen, den individuellen Möglichkeiten entsprechenden Beschulung. Die Edith-Stein-Schule, Schule für Erziehungshilfe mit den Bildungsgängen Grund-, Haupt- und Förderschule steht ebenso zur Verfügung wie öffentliche Schulen (Förderschule, Haupt- und Realschule, Gymnasium) in den Nachbargemeinden. Die Eltern werden in Lern- und Entwicklungsgespräche sowie in schulische Projekte eingebunden.

Ein regelmäßiger Austausch über die schulische Entwicklung des Kindes sowie „Hausaufgaben“ für Eltern unterstützen diese in ihren elterlichen Aufgaben. Sie können eigene Kompetenzen einbringen und neue Kompetenzen erwerben. Eltern tragen während der Maßnahme eine hohe Verantwortung zum Gelingen der Maßnahme.

Die Gruppe „Take Five“ in St. Fidelis Heudorf ist voll ausgelastet und wird auch zunehmend von anderen angrenzenden Jugendhilfeträgern aufgrund des überzeugenden Konzeptes belegt. Da das Konzept eine enge sozialräumliche Anbindung voraussetzt, eignet sich der Standort vorrangig für Unterbringungen von Kindern und Jugendlichen aus dem westlichen Kreisgebiet.

3. Aktuelle Situation und Planung

Entwicklung im Bereich vollstationärer Hilfen
Die Fallzahlen im Bereich der vollstationären Hilfen für minderjährige Kinder und Jugendliche steigen seit 2009 deutlich (+ 35%) nachdem sie bis 2009 relativ konstant waren.

Durchschnittliche Fallzahl pro Jahr – stationäre Hilfen Minderjährige:

Jahr	2009	2010	2011	2012
Fälle	68	84	90	92 (Stand Okt.)

Eine Auswertung der Hilfen und intensive Diskussion mit den Mitarbeitern im Allgemeinen Sozialen Dienst lassen erkennen, dass es im Planungsraum Ochsenhausen/Illertal einen gewissen Bedarf eines wohnortnahen vollstationären Angebotes in Form einer „Take five“ Gruppe gibt. Nach internen Auswertungen wären mindestens fünf Fälle in den letzten beiden Jahren für eine solche Hilfeform in Frage gekommen. In zwei Fällen musste auf ein vollstationäres Angebot in weiterer Entfernung zurückgegriffen werden, das die Elternarbeit erschwert. In drei Fällen wurde über individuelle Hilfeangebote der Bedarf wohnortnah gedeckt. Weiter hat der Leiter der Schule E Schönebürg einen gewissen Bedarf an stationären Betreuungsangeboten in dieser Raumschaft signalisiert. So gibt es in Einzelfällen E-Schüler, die über das schulische Angebot hinaus Bedarf für ein befristetes stationäres Angebot haben. Hier geht es vor allem darum, familiäre Problemlagen (kurzfristig) zu entlasten und darauf hinzuwirken, dass ein Zusammenleben in der Familie wieder möglich wird. Die Vinzenz von Paul Schule Schönebürg bietet im Illertal mehrere inklusive Beschulungen von E-Schülern an.

Die Verwaltung ist daher mit dem Träger St. Fidelis Heudorf in Überlegungen für eine dezentrale Wohngruppe im Illertal nach der Konzeption der „Take Five“ Gruppe eingetreten. Das Jugendamt geht von einem jährlichen Platzbedarf von zwei bis max. drei Fällen aus. Die Gruppe verfügt über insgesamt sechs Plätze, das heißt der Träger muss die weiteren zwei bis drei Plätze mit Fällen anderer Jugendämter belegen.

Das Jugendamt sieht in einem solchen Wohnangebot eine qualitative Weiterentwicklung der wohnortnahen Hilfsangebote im Landkreis und befürwortet die Einrichtung eines solchen weiteren Angebotes.

4. Kosten

Die Kosten für einen „Take Five“ Platz belaufen sich auf monatlich rund 3.800 Euro .

Das Jugendamt geht davon aus, dass durch das neue Angebot keine zusätzlichen Kosten entstehen, da auch bislang Kinder und Jugendliche mit entsprechendem Hilfebedarf in anderen Einrichtungen untergebracht werden mussten. Vielmehr verspricht sich das Jugendamt passgenauere Hilfen, eine starke Einbeziehung der Eltern und eine schnellere Beendigung der Hilfemaßnahmen.

Mit dem Träger wurden Vorgespräche geführt und die Bereitschaft zu einer „Auslagerung“ des Angebotes ist vorhanden. Die derzeit bereits stillgelegte stationäre Wohngruppe am Standort Heudorf würde nicht wieder belegt, vielmehr würden Plätze verlagert und das Angebot bedarfsgerecht qualifiziert. Der Träger geht davon aus, dass ein entsprechendes Angebot im Illertal auch von anderen angrenzenden Jugendämtern belegt würde.